

### **3. Netzwerktreffen der Akteure im Ehrenamt**

**1. Oktober 2014**

**Europasaal / Ministerium**

#### **Protokoll**

Zu diesem Netzwerktreffen waren eingeladen:

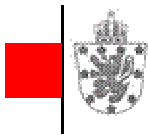
- Die Parlamentarier im PDG
- Die Gemeindegremien der 9 Gemeinden
- Die Seniorenbeiräte aus Eupen, Kelmis und Lontzen
- Der Rat für Erwachsenenbildung, RfE
- Der Rat der Deutschsprachigen Jugend, RdJ
- Der Sportrat der DG
- Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration in der DG
- Der Beirat für Familien und Generationsfragen in der DG
- Der Musikverband FÖDEKAM
- Die Leitstelle Ehrenamt Raeren
- Die Kabinette von Ministerpräsident Paasch, Ministerin Isabelle Weykmans, Minister Mollers und Minister Antoniadis
- Die Fachbereiche Kultur-Jugend-Erwachsenenbildung, Gesundheit-Familie-Senioren, Sport-Medien-Tourismus und Soziales
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Seminaren Freiwilligenmanagement
- Die Teilnehmer am letzten Netzwerktreffen
- Engagierte Einzelpersonen

Die Teilnehmerliste ist im Anhang zu diesem Protokoll.

Ausdrücklich entschuldigt haben sich:

Karl-Heinz Lambertz, Parlamentspräsident / Alexander Miesen, Senator / Ministerin Isabelle Weykmans / Ludwig Henkes, Arbeitgeberverband der Deutschsprachigen Gemeinschaft (AVED) / Emil Dannemark, Bürgermeister der Gemeinde Bütgenbach / Frederik Thelen, Kabinett Minister Antoniadis / Sarah Bongartz, Minister Mollers / Gerd Brüls, Ländliche Gilden / Veronika Kohnemann – Riermeier und Galina Olbertz, Leitstelle Ehrenamt Raeren / Daniel Franzen, Parlament der DG / Gaby Zimmermann, Seniorenzentrum St. Franziskus / Johann Offermann, Verkehrs- und Verschönerungsverein Walhorn VoG / Ellen Pommé, Seniorenbeirat Eupen (ab 19:15 H)

Ingrid Inselberger begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und unterstreicht die Wichtigkeit solcher Netzwerktreffen und des Themas Ehrenamt in der DG. Sie bittet darum die Abwesenheit von Ministerin Isabelle Weykmans zu entschuldigen. Sie wäre gerne gekommen, hatte aber andere dringende Termine.



## 1 Interessantes aus der Ehrenamtsarbeit

### 1.1 Die Ergebnisse der Grundtvig Lernpartnerschaft "VoluntLearning Pro & Aktives Altern"

Gaby Born-Zimmermann stellt die Broschüre mit den Ergebnissen der Lernpartnerschaften vor. Aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nahmen an den verschiedenen Studienfahrten insgesamt 28 Organisationen teil. Aus den Bereichen Gemeinwesen, Gesundheit, Nachbarschaft, Seniorenarbeit und Weiterbildung wurden gute Beispiele aus Europa besucht. Die Beispiele sind hier nachzulesen [Seniorenbeirat Raeren - Darstellung von EU-Projekten](#)

### 1.2 Ehrenamtsprojekt zur Motivation junger Arbeitssuchender - Projektmanagement VHS-Ostkantone (wurde aus Zeitgründen verschoben)

## 2 Entwicklung einer gemeinsamen Anerkennungskultur – Einführung einer Ehrenamtskarte für die DG? - Diskussion

Es geben Überlegungen, eine Ehrenamtskarte in der DG einzuführen. Das Konzept orientiert sich an der Ehrenamtskarte in Nordrhein-Westfalen. Dieter Gubbels hat das Konzept auf die Verhältnisse in der DG angepasst und stellt die wesentlichen Aspekte für das Konzept in der DG vor. Die PowerPointPräsentation dazu ist im Anhang zu diesem Protokoll.

### Kontext

Das Thema „Anerkennung und Wertschätzung“ von ehrenamtlicher Arbeit ist ein wichtiges Thema in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. In den letzten Jahren gab es immer wieder Überlegungen, für alle Ehrenamtsbereiche eine gemeinsame Form der Anerkennung zu finden, die eine hohe Wertigkeit hat. Dies sollte in Ergänzung zu den bestehenden Formen der Anerkennung sein, die sich in den einzelnen Ehrenamtsbereichen etabliert haben. Eine Möglichkeit ist die Einführung einer Ehrenamtskarte

### Zugangskriterien

Die Ehrenamtskarte kann erhalten, wer

- sich mindestens 3 Stunden pro Woche oder 156 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert.
- diese ehrenamtliche Tätigkeit seit mindestens 3 Jahre ununterbrochen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens ausübt
- diese ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen einer Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht (VoG) oder einer Faktischen Vereinigung erfolgt.

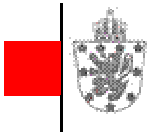
Die Karte ist 3 Jahre gültig. Eine Neu-Beantragung ist möglich

Die Karte ist nicht übertragbar

Ehrenamtlich geleistete Stunden können kumuliert werden

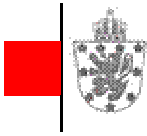
### Voraussetzungen

- Breiter Konsens notwendig
- Regierungsbeschluss
- Enge Kooperation mit den Gemeinden
- Keine Verbindung von Karteninhaber und Organisation
- Die Hochwertigkeit der Karte muss garantiert sein



Nachfolgend die Diskussionsbeiträge zur Einführung einer Ehrenamtskarte in der DG

- Es ist interessant, wenn bei der Vergabe der Ehrenamtskarte der Vorstand der Einrichtung und nicht nur eine einzelne Person entscheiden sollte, ob ein Mitglied die Ehrenamtskarte erhalten soll.
- Die Verteilung der Karten auf dem Infomarkt Ehrenamt wäre eine gute Idee, um keine großen zusätzlichen Kosten zu haben.
- Die Ehrenamtskarte kann auch im beruflichen Leben eine Bereicherung sein (Bewerbungen)
- Durch das Kriterium „3h/ Woche“ verhindert man, dass der Erhalt der Karte an eine kommerzielle Motivation gebunden ist.
- Interessante Rabatte könnten sein:
  - Vergünstigungen bei der TEC
  - kostenlose Parktickets, damit für die Ehrenamtlichen keine zusätzlichen Kosten anfallen.
- Eine jährliche Bewerbungsfrist finde ich nicht nötig. Man könnte sich an das System der Vergabe von Animatorenausweisen orientieren: wenn die Verantwortlichen der Gruppe ihn bestellen, wird er ihnen direkt zugestellt. Wie und in welchem Rahmen er dann verliehen wird, darf jede Organisation selbst bestimmen. Bei diesem System könnte ich mir vorstellen, dass auf dem Antragsformular angekreuzt werden könnte, ob man die Karte direkt per Post bekommen möchte oder ob die Person es wünscht, die Karte im Rahmen einer Festivität "offiziell" verliehen zu bekommen. Es sollte möglich sein, die Karte zu erhalten, ohne dafür im "Rampe" zu stehen. Ich halte eine Urkunde, einen Brief der Ministerin für überflüssig, kann aber nachvollziehen, dass andere Leute sich dadurch gewertschätzt fühlen.
- Wir stellten uns die Frage, wer die Zusammensetzung der Jury bestimmt.
- Ich stellte mir die Frage, ob es eine Möglichkeit gibt, diese Ehrenamtskarte mit dem Animatorenausweis /den Trainerkarten zu koppeln, um eine "Kartensammlung" zu vermeiden, doch, hier sehe ich nicht wie das möglich ist, da die genannten Karten nicht ablaufen und die Ehrenamtskarte wohl abläuft.
- Ich halte die 3Jahre 3 Stunden pro Woche für eine gute Bedingung, damit die Karte einen exklusiven Charakter behält.
- Wir finden es nicht nötig Gadgets zu verteilen, eine gewisse Werbung für diese Karte kann jedoch interessant sein, durch Plakate, Sticker bei den Geschäften etc.
- In verschiedenen Organisationen (Jugend und Gesundheit beispielsweise) kann es kompliziert sein, die Stunden zu zählen, daher war die Idee, dass der Vorstand einstimmig dahinter stehen muss, sinnvoll.
- Das Ehrenamt hat einen Wert, aber keinen Preis. Die Ehrenamtskarte wäre eine nicht-monetäre Anerkennung, welche die Ehrenamtlichen der DG weiterhin motivieren könnte sich freiwillig zu engagieren und als Dank die eine oder andere Veranstaltung kostengünstiger bzw. kostenlos besuchen zu können. Dies würde einer sozialen Isolierung der älteren Freiwilligen vorbeugen
  
- Das Konzept „Tauschring“ (Leistungen gegen Leistungen tauschen) könnte eine Alternative zur Ehrenamtskarte sein. Dies sollte das Ministerium organisieren.
- Warum eine Jury? D. Gubbels: Eine Jury ist im Prinzip überflüssig. Die Ehrenamtsorganisationen bestätigen die Anzahl Stunden. Damit steht der Vergabe der Ehrenamtskarte nicht mehr im Wege. Eine Jury könnte nur für Streitfälle sinnvoll sein.
- Zwei Personen aus dem Vorstand sollten grundsätzlich die Stunden bestätigen. Das verhindert „Missbrauch“
- Der Nachweis von 3 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit sind viel zu lange. Besser sollte

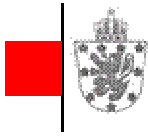


man 6 Monate zugrunde legen.

- Damit die Ehrenamtskarte ihre hohe Wertigkeit behält, sind 3 Jahre durchaus sinnvoll
- Wichtig sind Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr (TEC) und die Einführung eines Sozialtarifs beim Telefon
- Wir müssen aufpassen, dass wir nicht zu viele Karten mit ähnlicher Zielsetzung in der DG haben, beispielsweise die EUROjuka (Jugend). Welche Karten noch? Man sollte alles, was mit ehrenamtlicher Arbeit zu tun hat, auf eine Karte reduzieren, nämlich der Ehrenamtskarte.
- Die kostenlose Teilnahme an Generalproben könnte man als Vergünstigung ergänzen. Damit hat der Kulturträger sein Publikum und der Inhaber der Ehrenamtskarte eine hochkarätige kostenlose Vorführung.
- Die Ehrenamtskarte verleitet dazu, die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit nur als monetäre geldmäßige Anerkennung zu sehen. Das ist nicht die Motivation von vielen ehrenamtlichen in der DG. Vielen ehrenamtliche machen ihre Arbeit aus altruistischen Gründen.
- Die Ehrenamtskarte wird nur für die „Besten“ ausgestellt, die überdurchschnittlich viel an ehrenamtlicher Zeit investiert haben. Was ist man dem Engagement, das zeitlich nicht so lange dauert? Wird hier ein Ehrenamt 1. und 2. Klasse geschaffen?
- Die Ehrenamtskarte liefert keine Grund für Konkurrenz, sondern ist eine Form der Anerkennung und des „Dankeschön-Sagens“
- Einige Organisationen befürchten den Mehraufwand für das Erfassen (Zählen) von Ehrenamtsstunden pro Ehrenamtler. Noch mehr Bürokratie! Wie sollen wir das leisten?
- Hinweis eines Teilnehmers: Die EU bittet ab 2016 darum, dass die geleisteten Stunden im Ehrenamt aufgelistet werden, damit man die wirtschaftliche Dimension der Freiwilligenarbeit beziffern kann.
- Die Ehrenamtskarte wäre eine nicht-monetäre Anerkennung, welche die Ehrenamtlichen der DG weiterhin motivieren könnte sich freiwillig zu engagieren und als Dank die eine oder andere Veranstaltung kostengünstiger bzw. kostenlos besuchen zu können. Dies würde einer sozialen Isolierung der älteren Freiwilligen vorbeugen“.
- Allgemein anerkannte Aussage zum freiwilligen Engagement: "Den Ehrenamtlichen dürfen keine Zusatzkosten entstehen".
- Oft ist das ehrenamtliche Engagement nicht in Stunden zu messen. Man sollte als Kriterium hinzufügen: 5 Jahre nachweisbare Arbeit im Vorstand einer Vereinigung. Diesem Kriterium konnten spontan einige Teilnehmer zustimmen.
- Der Rat für Erwachsenenbildung (RfE) macht stellvertretend für seine Mitgliedsorganisationen folgende Bemerkungen:
  - Die Ratsmitglieder sind sich einig, dass dem Ehrenamtlichen keine zusätzlichen Kosten entstehen dürfen (z.B. Fahrtkosten, Parktickets, Versicherungen). Es könnten beispielsweise kostenlose Parkscheiben vergeben werden.
  - Es besteht ausdrücklich der Wunsch nach einer Minderung des Verwaltungsaufwands (Überprüfung der Notwendigkeit von Teilnehmerlisten).
  - Man kann sich vorstellen, eine Ehrenamtskarte als Sozialkredit für die eigenen Bedürfnisse zu verwenden.
  - Vorschlag einer alternativen Form der Wertschätzung in Form einer Steuervergünstigung.

#### FAZIT:

- Die Vertreter aus Burg-Reuland sind skeptisch
- Generell steht der RfE dem Vorschlag einer Ehrenamtskarte noch skeptisch gegenüber, da es noch eine Reihe offener Fragen gibt
- Generell gibt es eine verhaltene, aber wohlwollende Haltung zur Einführung einer Ehrenamtskarte bei den Teilnehmern des Netzwerktreffens.



### **3 Die nächsten Schritte**

- a) Es soll bis Ende dieses Jahres / Anfang nächsten Jahres ein weiteres Netzwerktreffen stattfinden, um die offenen Fragen zu klären und abschließend über die Einführung einer Ehrenamtskarte in der DG zu entscheiden.

Für das Protokoll

**Dieter Gubbels**

Serviceestelle Ehrenamt

#### Anlagen

PowerPointPräsentation zum Konzept Ehrenamt

Teilnehmerliste